

Ministerin lobt KI-Leuchtturm

Vize-Ministerpräsidentin Mona Neubaur eröffnet einen neuen Showroom im Innovation-Spin. Hier können Dachdecker, Tischler & Co. angstfrei die Chancen der Digitalisierung abchecken.

Till Brand

Lemgo. Als „Leuchtturmprojekt“ für ganz NRW, wenn nicht ganz Deutschland, hat Wirtschaftsministerin Mona Neubaur (Grüne) am Montagabend im Lemgoer Innovation-Spin einen Showroom eröffnet, der sich um Digitalisierung und „Künstliche Intelligenz“ im Handwerk dreht. Selbst von ihrem bayerischen Amtskollegen Hubert Aiwanger werde sie auf das maßgebliche OWL-Projekt KIDiHa (Künstliche Intelligenz und Digital-Offensive für das Handwerk) angesprochen, das die Bielefelder Fachhochschule des Mittelstands (FHM), die Kreishandwerkerschaft Paderborn-Lippe und das Fraunhofer IOSB-INA in Lemgo gemeinsam vorantreiben.

Der Showroom, der im Erdgeschoss des Innovation-Spin geöffnet bleibt, bis er auf Tour durch NRW geht, strahle durch seine Prototypen über die Grenzen des Kreises Lippe hinaus. Das ostwestfälisch-lippische Handwerk, das durch die Geopolitik (Straße von Hormus) gerade wie alle anderen gebeutelt werde, zeige, wie es die „Wirtschaftsmacht von nebenan“ bleiben könne, nahm die Ministerin ein von Kreishandwerksmeister Mickel Biere gezeichnetes Bild auf.

Dieser hatte zuvor schon betont, dass das Handwerk mit dem Showroom in die Offensive gehe. „Wir warten nicht darauf, dass Zukunft passiert, sondern gestalten sie mit“, sagte er. Der Zusammenarbeit mit der FHM und dem Fraunhofer bescheinigte Biere eine „tolle Teamleistung“ und einen „perfekten Schulterschluss“.

Der Showroom im Innovation-Spin sei so eine „Brücke, wo Dachdecker und Tischler keine Angst vor KI haben müssen“, sagte Biere mit Blick auf KI-Anwendungen wie Angebotserstellung, Baustellendokumentation und Handwerksplanung. Alles „Prototypen, die echte Probleme lösen und keine Spielerei sind“.

Markus Rempke, Chef der Kreishandwerkerschaft, ergänzte: Das sei „entscheidend für die Wettbewerbsfähigkeit im Land“. Nicht zu vergessen, dass es auch ein Plus an Sicherheit mit sich bringe, meinte Oliver Krämer



Mit Hilfe von „Künstlicher Intelligenz“ lassen sich unter anderem Baustellen vermessen, wie NRW-Wirtschaftsministerin Mona Neubaur (Vierte von links) im zuvor eröffneten Showroom im Innovation-Spin erfährt. Foto: Till Brand

(Landesverband der Kreishandwerkerschaften), wenn es etwa um Standortanalysen und die Arbeit auf hohen Dächern gehe.

Oliver Steinke von der Landes-Gewerbeförderungsstelle des NRW-Handwerks gab so seiner Hoffnung Ausdruck, dass der eröffnete Showroom an möglichst vielen Stellen im Land gezeigt werde. So werde es gelingen, „Unternehmen mitzunehmen, bevor es der Markt regelt“. Denn natürlich, ergänzte Oliver Krämer, gebe es immer noch Kolleginnen und Kolle-

gen, die bei KI und Digitalisierung sagen: „Lass mich mit dem Quatsch in Ruhe – wie früher beim Internet.“

Bestätigung aus der Praxis kam von Lukas Fuchs. Er ist Tischlermeister und Projektleiter bei der Firma Kramp & Kramp in Lieme. Er beschrieb den Weg von der digitalen Zeiterfassung zur ebenso geführten Baustellenakte. Fuchs: „Da kitzelt es in den Fingern, was noch möglich ist. Mit jedem jungen Kollegen, der Ideen hat.“

Apropos junge Kollegen: Auf

deren Bedeutung verwies FHM-Forschungsdirektor Professor Klaus Schafmeister und sprach von einer „intensiven Auseinandersetzung zwischen Wissenschaft und Handwerk“. Sie die letzten Endes dazu, „gemeinsam mit den jungen Leuten in die Zukunft zu gehen“.

Konkret sieht das im Showroom so aus: Aus der Kooperation mit der Paderborner Bildhauerei Diwo ist das KI-gestützte System „StoneCrackMon“ hervorgegangen, das die Standicherheit von Steinobjekten beurteilt. Es wurde jüngst mit dem renommierten Seifriz-Preis ausgezeichnet, wie Nissrin Heymann vom Fraunhofer IOSB-INA in Erinnerung rief. Weitere Pionierarbeiten sind eine digitale Ladentheke (Bäckerei Biere, Detmold), ein Angebotsassistent (Tischlerei Gerdesmeier, Salzkotten) und die besagte digitale Laufkarte (Kramp & Kramp).

Yannic Stangier von der Kreishandwerkerschaft Paderborn-Lippe verwies auf insgesamt elf Stationen, die nicht nur Handwerker, sondern auch Schüler, Studenten und Lehrpersonal erreichen sollen. Bis Mitte 2027

sind dazu immer wieder Veranstaltungen im Innovation-Spin angesetzt. Anschließend geht die Ausstellung auf „Wanderschaft durch die unterschiedlichen Kreishandwerkerschaften“, beginnend in Bonn und im Rhein-Sieg-Kreis. Dabei ließ Ministerin Neubaur in ihrem Grußwort keinen Zweifel daran, dass „Künstliche Intelligenz“ (KI) auch im Handwerk ihren Siegeszug antreten werde. „Sie wird in jedem Handwerksbetrieb zum Einsatz kommen“, sagte Neubaur, die auf dem Rückweg von der Hannover Messe einen Zwischenstopp in der alten Hansestadt einlegte.

Zweifelsohne sei „ganz viel Rechenleistung“ nötig, um einer Maschine das notwendige Gefühl beizubringen, das einem Handballen innewohne, der ein Holzbrett schleife. „Ganz viellästige Arbeit wird KI dem Handwerk aber abnehmen“, stellte die Wirtschaftsministerin klar – etwa in der Angebotserstellung für Kunden. Hier rede man über „wirkliche Entlastung für wirklich nervende Arbeit“, unterstrich Mona Neubaur.

Kontakt: tbrand@lz.de

Vortrag zur Falkenburg

Lemgo. Passend zur aktuellen Sonderausstellung „Liebe oder Last?! Baustelle Denkmal“ der Deutschen Stiftung Denkmalschutz lädt das Weserrenaissance-Museum Schloss Brake zu einem Vortrag über die Ruine der Falkenburg ein. Der Historiker Frank Huisman entführt das Publikum am Mittwoch, 22. April, ab 15 Uhr in die Welt des besonderen Denkmalprojekts. Seit 2005 wurde mit einer der größten archäologischen Grabungen Deutschlands die mittelalterliche Falkenburg bei Detmold wieder freigelegt. Inzwischen ist die Ruine frei zugänglich. Der Vortrag schildert die Freilegung und Sanierung. Der Eintritt kostet fünf Euro, Kinder und Jugendliche frei.

Vorsorge in Lüerdissen

Lemgo-Lüerdissen. Der Heimatverein Lüerdissen veranstaltet am heutigen Mittwoch, 22. April, ab 18 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus mit der Rechtsanwältin Mara Kaltenborn einen Vortragsabend zu den Themen Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Testament. Alle Mitglieder und Freunde des Heimatvereins Lüerdissen sind eingeladen.

Flohmarkt mit Kindersachen

Lemgo. Auf dem Parkplatz des Rewe am Entruper Weg veranstaltet der Förderverein des „Familienzentrums Dewitzstraße“ am Sonntag, 26. April, von 13 bis 15.30 Uhr einen Flohmarkt. Im Angebot sind gut erhaltene Kinderkleidung und -fahrzeuge sowie Spielzeug und vieles mehr. Standanmeldung noch bis Donnerstag: Tel. (05261) 10751.

Heute

- **Übungsstunde des Ü60-Chores,** 10-11.30 Uhr, AWO-Kastanienhaus am Wall, Jugendzentrum, Kastanienwall 7-9.
- **Spielabend Skatclub „Fair Play“ Lemgo,** 18.30 Uhr, Gaststätte Liemer Krug, Bielefelder Straße 185.



Offizielle Eröffnung mit (von links): Markus Rempke, Mickel Biere, Michael H. Lutter, Ministerin Mona Neubaur, Prof. Anne Dreier, Prof. Jürgen Jasperneite und Yannic Stangier. Foto: Dietmar Flach

SPD für Graffiti vom Profi

Die Schmierereien am Langenbrücker Tor sollen weichen.

Lemgo (nu). Die SPD möchte den Eingang zur Innenstadt am Langenbrücker Tor hübscher machen. Denn die Mauer zur Brücke über die Bega wird regelmäßig mit Graffiti besprüht. Ihr Vorschlag: eine künstlerische Gestaltung, zum Beispiel durch einen professionellen Graffiti-Künstler.

„Das ganze Areal ist so toll ge-

worden. Aber das Erste, was man sieht, wenn man als Besucher von dort in die Stadt kommt, sind die Graffiti. Das geht doch besser“, begründete SPD-Ratschherr Jan-Timo Jost den Antrag. Der derzeitige Zustand sei umso ärgerlicher, weil sich der Bereich dank Bega-Terrassen und Gastronomie zu einem beliebten Treffpunkt entwickelt habe.

„Als Eingangsbereich wirkt dieser Ort aktuell wenig einladend, insbesondere auch für Besucherinnen und Besucher, die mit dem Bus am Langenbrücker Tor ankommen und hier ihren ersten Eindruck von Lemgo erhalten“, meint die Fraktion.

Ein professionell gestaltetes Graffiti mit lokalen Wahrzeichen wie dem Schloss Brake, dem Rathaus, dem Junkerhaus oder Lemgoer Kirchen könne die Wand und damit den Zugang zu diesem Aufenthaltsort deutlich aufwerten, finden die Sozialdemokraten.

Dass ein solches Konzept funktionieren könne und die Fläche anschließend nicht ständig wieder übersprüht werde, zeige ein Beispiel aus Detmold. Dort sei ein Gebäude künstlerisch gestaltet worden, nachdem es zuvor immer wieder zu Schmierereien gekommen sei. Denn in der Szene gebe es eine

Art Ehrenkodex. Auf diesen Effekt hofft die SPD auch hier.

Stadtplanerin Berit Weber sagte im Stadtentwicklungsausschuss zu diesem Vorschlag: „Graffiti ist der eine Weg, aber Geschmäcker ändern sich mit der Zeit.“ Darum könne sie sich auch eine wechselnde Gestaltung vorstellen. Außerdem wies sie auf die Bindungsfrist für das Projekt Langenbrücker Tor hin, das mit Städtebaufördermitteln finanziert wurde. Dadurch dürfe das Material (Sichtbeton) nicht beschädigt oder die Gestaltung negativ beeinflusst werden. Darum könnte auch eine neutralere Gestaltung infrage kommen, die zeitloser sei. Alternativen wären Bepflanzungen oder Fassadenelemente.

Für alle Varianten will die Stadt nun Informationen und Preise einholen, die dem Ausschuss dann präsentiert werden. Damit zeigten sich alle einverstanden.



Mit Igel „Erina“ durchs Jahr

Lemgo. Was ein Igel braucht, wird am Erlentreff zwischen Regenstorplatz und Bega-Auen erklärt. Auf elf Infotafeln rund um den Sportbereich können Interessierte die Igeldame „Erina“ durch das Jahr begleiten. Es brauche nicht viel, um Igel im Garten zu unterstützen, erklärt der Personalrat der Stadt, Matthias Stock (Foto, rechts), laut einer Pressemitteilung. Er engagiert sich ehrenamtlich für den Schutz der Igel

und hat den Lehrpfad initiiert: „Igel lieben ‚Unordnung‘ im Garten.“ Zum Beispiel in Totholzhecken fänden sie Schutz und Nahrung. Dort können sie sich laut Stock verstecken und Insekten jagen. Die Tafeln wurden vom Verein „Pro Igel“ entworfen und von der Stadt aufgestellt. Das Foto zeigt (von links) Ronja Post, Tim Little, Elke Saak, Luca Haase und Jan Rügge.

Foto: Alte Hansestadt Lemgo



Die SPD findet die Graffiti an der Wand hässlich und würde einen Profi ranlassen. Foto: Nadine Uphoff